

Für Holländer ist besser vorgesorgt

Die Schweizer Altersvorsorge ist gut ausgebaut, aber nicht Weltspitze. Das niederländische System schneidet in einem 13 Länder umfassenden Vergleich des Beratungsunternehmens Mercer etwas besser ab. Gute Noten erhält auch Schweden. Keines der Länder verfügt über eine ausreichende Vorsorge.

An der Schweiz kritisiert Mercer die Möglichkeit, dass vor dem Ruhestand das ganze Pensionskassenguthaben bezogen werden kann. Stattdessen sollte eine Mindestquote für die Rente vorgeschrieben werden. Auch müsse das gesetzliche Pensionierungsalter erhöht werden. Weiter schlägt Mercer vor, die frühzeitige Pensionierung sowie die Bedingungen für Übergangsrenten gesetzlich zu regeln.

Der Bericht zählt auch Wohneigentum zur Vorsorge (obwohl Senioren zu den Immobilienverkäufern gehören). Auch in dieser Frage erhält die Schweiz einen ungünstigen Kommentar. Andererseits beweisen die Niederlande, dass privates Wohneigentum und ein ausgebautes Pensionssystem durchaus vereinbar sind. Bezweifelt wird dies oft, weil beide Pfeiler viel Kapital binden.

In der Beurteilung und in den Empfehlungen geht Mercer davon aus, dass die öffentliche und private Vorsorge weltweit nur unzureichend auf die wachsende Zahl von Rentenbezüglern vorbereitet ist und ausgebaut werden muss. Wegen der knappen Finanzierung und strukturellen Mängeln schneiden unter den Industrieländern die USA, England und Japan am schlechtesten ab. (es)